

Thema Flucht

*Bildungsangebote für Schule,
Jugend- und Erwachsenen-
bildung sowie Geflüchtete*



Inhalt

Angebote für Schule sowie Jugend- und Erwachsenenbildung:

Ene mene muh ...

Ein Planspiel zum Rollentausch in den Weg von Geflüchteten 4

Integrationsmatrix

Ein Kartenspiel zum Gespräch über Werte und Integration, auch mit unterschiedlichen Sprachniveaus 6

Fokusthema: Transphobie und Flucht

Workshops 8

Den Blick verändern

Workshop zur Friedenslogik 10

Modellhafte Angebote für Geflüchtete:

Kurse in ziviler Konfliktbearbeitung

für geflüchtete Menschen 12

„Starke Nachbar_innen“

Projekt mit Kurs in Ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchterfahrung 14

„Kannste mal schnell übersetzen – hier gibt’s schon wieder Stress!?“

mehrsprachige Jugendliche als Sprachmittler_innen 16

SAWA

Begleitung von Geflüchteten im Freiwilligendienst 18

IMPRESSUM:

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Bernd Rieche | Endenicherstraße 41 | D-53115 Bonn

Telefon 0228 24999-0 | Fax -20

rieche@friedensdienst.de | www.friedensdienst.de

Redaktionsschluss: Oktober 2019

Die Rechte der Fotos liegen bei den jeweiligen Organisationen.

Titelfoto: Mopic/shutterstock.com

Layout: arnolddesign.de

Die Projekte und dieses Heft wurde gefördert durch die Evangelische Kirche in Deutschland.



Einleitung

Friedensdienste der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) haben in den letzten Jahren Bildungsangebote zum Thema Flucht unter Einbezug von Geflüchteten entwickelt. Diese Angebote stehen nun zur Nutzung und Nachnutzung zur Verfügung und werden in dieser Broschüre vorgestellt.

Entstanden sind die Angebote im Rahmen des Projektes „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“ der AGDF. Dabei wurden die Kompetenzen der christlichen Friedens- und Freiwilligendienste in gewaltfreier, konstruktiver Bearbeitung von Konflikten im Zusammenhang mit Flucht und Migration in Deutschland für die Inklusion geflüchteter Menschen genutzt. Gleichzeitig sollten die Erfahrungen geflüchteter Menschen in Wert gesetzt werden und möglichst partnerschaftlich mit ihnen gearbeitet werden. Möglich wurden diese Angebote durch die Förderung der EKD und vieler weiterer Unterstützer_innen und engagierter Menschen in den einzelnen Projekten.

Sofern die Materialien bestellbar sind oder Trainer_innen eingeladen werden können, sind die Konditionen und Kontakte angegeben. Bei Angebote, die sich an spezielle Zielgruppen richten und die kein bundesweit abrufbares Angebot haben, wenden Sie sich bei fachlichem Interesse an Austausch oder Fortbildung bitte direkt an die angegebenen Kontaktadressen.



Ene mene muh...

Planspiel zu Flucht und Asyl

Ene mene muh... ist ein Planspiel zu den Themen Flucht und Asyl, das über die Lebenswirklichkeiten von Asylbewerber*innen informieren und Einblicke in deren Alltag geben möchte. Die Teilnehmer*innen versetzen sich in die Rolle von Geflüchteten und durchlaufen die Stationen „Flucht“, „Grenze“, „Erstaufnahmeeinrichtung“ und „Asylbewerberunterkunft“. Dadurch erleben die Teilnehmer_innen, wie stark das Leben im Asylsystem von Willkür, Angst und zermürendem Warten geprägt ist. Durch den Perspektivwechsel sollen die Unterschiede zwischen der eigenen Lebenswelt und dem Alltag von Asylbewerber_innen nachvollziehbar und erfahrbar gemacht werden. Das Planspiel wird im Rahmen eines Workshops durchgeführt, der über Flucht und das Asylsystem in Deutschland informiert. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit das Erlebte gemeinsam auszuwerten und zu diskutieren. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema „Diskriminierung“.



Dauer: 90 min oder ein Projekttag

Teilnehmende: 20–30 Personen

Alter: ab 9. Klasse

Kosten: 90 min: 180 €/Projekttag: 350 €
(für zwei Teamer_innen, zzgl. ggf. Reisekosten)

Buchung und Kontakt

Friedenskreis Halle e. V.

Julia Wenger

Große Klausstr. 11, 06108 Halle

E-Mail: julia.wenger@friedenskreis-halle.de

Tel.: 0345 – 27 980 710

enemenemuh.info



Integrationsmatrix

Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken

Das Spiel

Die Integrationsmatrix ist ein interaktives Kartenlegespiel, das auch mit geringen gemeinsamen Sprachkenntnissen gespielt werden kann. In diesem Spiel wird das Spannungsfeld zwischen den gemeinsamen, tragenden Werten unserer Gesellschaft (Wahrheit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Würde, Ehre, Solidarität, u.a.) und der kulturellen Identität aufgebaut und in einen Dialog gebracht.

Der Workshop

Der Workshop arbeitet mit den Spielkarten. Nach einer kurzen Einführung wird das Verbindende und Trennende in der Gruppe betrachtet. Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält Bilder des Spiels und wählt entsprechende Werte aus, die ihr für das Zusammenleben in Deutschland wichtig sind. Die Bilder werden über eine Diskussion nach Wichtigkeit geordnet. Die Gruppen lassen sich auf ein Thema und einen Wert ein. Zu dem Thema und dem Wert entwickelt die Gruppe eine Forderung an die deutsche Gesellschaft. Ist diese Forderung gefunden, entsteht ein Werbe-



spot, der dem Plenum vorgestellt und mit einer Kamera aufgenommen wird. Während der verschiedenen Phasen des Workshops werden Integrations- und Ausschlussprozesse sichtbar, die anschließend gemeinsam reflektiert werden.

Dabei können die Lehrkräfte und Trainer_innen die Themen erkennen, die sich zwischen einzelnen Schüler_innen oder im Gesamtsystem Klasse ereignen. Es werden die verborgenen oder sichtbaren Integrationsprozesse gewürdigt und falls es zu Ausschluss kommt, dieser angesprochen und dessen Bearbeitung gewürdigt.

Dauer des Workshops: 90 min bis 3 Std.

Teilnehmende: max. 25 Personen

Alter: ab 8. Klasse

Kosten: 90 min: 150 € / Workshop: 300 €

(für eine_n Teamer_in, zzgl. Reisekosten)

Das Spiel kann für 19,50 € bestellt werden.

Kontakt

Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.

Hessestr.4, 90443 Nürnberg

Tel.: 0911-288500

E-Mail: fbf@fbf-nuernberg.de

<http://integrationsmatrix.de>



Fokusthema: Transphobie und Flucht

Angebote mit und für Geflüchtete

Die aus Honduras stammende Trans*Aktivistin Shirley Mendoza setzt sich als Mitglied von CozumelTrans, einer lokalen Menschenrechtsorganisation, für die Rechte von LGBTIQ*-Personen ein. Seit 2017 ist Shirley Mendoza Bildungsreferentin in Deutschland und Teil des pbi-Bildungsprojekts. Zusammen entwickelten das Team des Bildungsprojektes von pbi und Shirley Mendoza vier Bildungsmodule zum Thema „Transphobie und Flucht“. Diese thematisieren die komplexen Zusammenhänge zwischen Menschenrechten, Diskriminierungserfahrungen besonders vor dem Hintergrund von Transphobie, Fluchtursachen sowie sexueller und geschlechtliche Vielfalt.

Mit den Bildungsangeboten richtet sich das pbi-Bildungsprojekt an eine interessierte Öffentlichkeit sowie an Schüler_innen, Student_innen, Menschen in Freiwilligendiensten, Multiplikator_innen und (angehende) Pädagog_innen. Die Angebote wenden sich darüber hinaus an Menschen mit Fluchterfahrungen und Personen des Arbeitskontextes Flucht und LGBTIQ*. Alle Vorträge und Workshops können bei Bedarf an individuelle Bedürfnisse angepasst werden.



Dauer: 90 min bis 6 Std. (Projekttag)

Teilnehmende: max. 25 Personen

Alter: ab 9. Klasse

Kosten: 90 min: 80 € / Projekttag: 160 € (für zwei Teamer*innen)

Angebot: bundesweit über das pbi-Bildungsprojekt buchbar

Material: Die Broschüre „Fokusthema: Transphobie und Flucht“ stellt die, in Kooperation mit Shirley Mendoza, entwickelten Angebote vor. Darin werden die Ziele, die inhaltlichen Schwerpunkte und die Methoden der vier Bildungsmodule einschließlich Ablaufpläne dargestellt.

Online verfügbar unter: <https://pbi-deutschland.de> oder als Druckexemplar bestellbar.

Buchung und Kontakt

peace brigades international – Deutscher Zweig e.V.

David Mauer, Koordination pbi-Bildungsprojekt

Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg

E-Mail: bildungsprojekt@pbi-deutschland.de

Tel: 040 3890437 20

pbi-deutschland.de

Workshop zur Friedenslogik – Den Blick verändern

Vom Frieden her denken im Kontext von Flucht und Migration

Bei vielen Diskursen, egal auf welcher Ebene oder zu welchen Konfliktlinien, ist Abwehr, Abschotten, Beharren auf dem Eigenen, Behaupten einer absoluten Wahrheit und Durchsetzung der eigenen Interessen zu beobachten. Im Kontext von Flucht und Migration sind diese Gedankenlinien gut darstellbar: „Das Problem – die Geflüchteten im Mittelmeerraum – zeigt sich als eine Bedrohung, die es abzuwehren gilt. Die Gefahr entsteht außen, die „Anderen“ sind als Verursacher schuld. Wir müssen sie kontrollieren und uns wehren – notfalls mit Gewalt. Das ist unser nationales und europäisches Sicherheitsinteresse und unser Recht. Wenn wir unser Ziel nicht erreichen, verstärken wir die eingesetzten Mittel.“

Im Unterschied dazu wird in dem Workshop mit dem Konzept – oder besser Paradigma – der „Friedenslogik“ eine Alternative erarbeitet. Friedenslogisches Denken und Handeln bedeutet, an Probleme und Konflikte mit einer neuen Perspektive heranzugehen. Hierbei stellen sich die Fragen:

Was ist das Problem und wie ist das Problem entstanden? Welche tieferliegenden Gründe gibt es? Welche eigenen Anteile habe ich, haben wir an der Konfliktentwicklung? Welche Akteur_innen müssen einbezogen werden, um gemeinsam eine Lösung zu finden? An welchen ethischen Grundsätzen orientieren wir uns dabei? Und nicht zuletzt: Wie gehen wir mit Scheitern und Misserfolgen um?

Mit Hilfe dieses klaren und in seiner „Einfachheit“ bestehenden Rasters können neue konstruktive und menschlichere Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden: sei es, eine neue Form des Leserbrief-Schreibens, seien es neue Gesprächsangebote und Aktivitäten. Die Friedenslogik bietet eine reichhaltige Basis für gewaltfreie Veränderungen.

5 Kernfragen und ihre Antworten

- 1 Was ist das Problem?
- 2 Wie ist das Problem entstanden?
- 3 Wie wird das Problem bearbeitet?
- 4 Wodurch wird das eigene Handeln gerechtfertigt?
- 5 Wie wird auf Scheitern oder Mißerfolg reagiert?

Dauer des Workshops:

(3 bis) 4 Std.

Teilnehmende: 8–20

Alter: ab 16 Jahre

Kosten: auf Anfrage

Buchung und Kontakt:

gewaltfrei handeln e.V.

Joachim Mangold

Mittelstraße 4

34474 Diemelstadt-Wethen

E-Mail: mangold@gewaltfreihandeln.org

Tel. 05694-995223 oder -8033

www.gewaltfreihandeln.org



Kurse in ziviler Konfliktbearbeitung für geflüchtete Menschen

Die KURVE Wustrow und der Friedenskreis Halle führen den Grundkurs in gewaltfreier Konfliktbearbeitung für Menschen mit Fluchterfahrungen „Konstruktiv in Konflikten“ durch. Beim zweiten Kurs 2018/19 trafen sich an 8-Wochenenden 14 Menschen aus so verschiedenen Herkunftsländern wie Afghanistan, Syrien, Kenia, Sudan, Saudi-Arabien und Ägypten, die heute im Wendland oder in Halle, Berlin oder Leipzig leben. Gemeinsam ist diesen Menschen, dass sie gewaltsame politische und kriegsähnliche Auseinandersetzungen aus eigenem Erleben kennen. Die drei Trainer_innen, gebürtig im Iran und Deutschland und mit diversen Qualifikationen im psychologischen und pädagogischen Bereich, gestalten die Seminare so, dass die Erfahrungen der Teilnehmenden ihnen als Ressourcen zur Verfügung stehen und sich zu sozialen Kompetenzen entwickeln können.

Dadurch ist ein Anfang gemacht, diese Erfahrungen in unsere und ihre Gesellschaft zurückzutragen und konstruktiv anzuwenden. Eine Absolventin ist nun im Projekt „Gewaltfrei streiten“ zu kommunaler Konfliktbearbeitung in Halle tätig. Andere geben Workshops in Schulen oder sind in der konfliktsensiblen Sprachmittlung in Schulen und Kindergärten aktiv.

Informationen zu einem Manual für Trainer_innen und nächste Termine der Kurse:

www.kurviewustrow.org/was-wir-tun/trainings-und-seminare/konstruktiv-in-konflikten



Kontakt:

KURVE Wustrow – Bildungs- und Begegnungsstätte
für gewaltfreie Aktion e.V.

Esther Binne

Kirchstr. 14, 29462 Wustrow (Wendland)

Tel.: 05843-9871-0

www.kurviewustrow.org

info@kurviewustrow.org



„Starke Nachbar_innen“

Projekt mit Kurs in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung für Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchterfahrung.

Wenn Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenleben, dann sind Konflikte ganz natürlich, so auch in den Landkreisen Neuwied und Altenkirchen. Deshalb hat EIRENE das Projekt „Starke Nachbar_innen“ gestartet, um ein friedliches Zusammenleben zu fördern. Die Integration an einem neuen Ort ist eine Herausforderung und es kann zu Missverständnissen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kommen. Jede_r hat häufig eigene Bilder im Kopf und es gibt wenig Orte für einen gegenseitigen Austausch. Das Projekt „Starke Nachbar_innen“ schafft Räume, in denen es zum Austausch kommt. Erst durch solche Begegnungen entstehen Brücken zwischen Geflüchteten, Migrant_innen und hier schon länger lebenden Menschen. Ein zentraler Raum war eine Fortbildung, zu der Teilnehmer_innen mit und ohne Flucht- und Migrationserfahrung zu 10 Wochenenden eingeladen wurden. Die Teilnehmer_innen lernten dort Methoden, mit denen sich Konflikte friedlich lösen lassen.



Inzwischen haben 18 Menschen Kompetenzen erworben, um als Konfliktvermittler_innen das friedliche Zusammenleben und gegenseitige Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen zu fördern. Sie haben nun bereits begonnen, in Wohnquartier, am Arbeitsplatz zu vermitteln, oder sich für die Wahl in den Integrationsbeirat der Stadt Neuwied aufgestellt. Dies stärkt friedliche „Nachbarschaften“.

Kontakt:

EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
 Kirsten Steinhoff-Fahadi
 Engenser Str. 81, D-56564 Neuwied
 Tel.: 02631/8379-16
 E-Mail: steinhoff@eirene.org
 www.eirene.org



„Kannste mal schnell übersetzen – hier gibt's schon wieder Stress!?“

Förderung von mehrsprachigen Jugendlichen als Sprachmittler_innen

„Kannste mal schnell übersetzen – hier gibt's schon wieder Stress!“ Diesen Satz hören junge Menschen, die mehr als eine Sprache fließend sprechen können im Schulalltag häufig. Im gleichnamigen Projekt wurde in fünftägigen Projektreihen daran gearbeitet, sie zum einen in ihren individuellen Fähigkeiten zu stärken und zum anderen für Sprachmittlung und Konfliktbearbeitung „fit“ zu machen. Im Verlauf des Projektes verlagerte sich dessen Fokus von der Kompetenzvermittlung deutlich auf das Empowerment der Jugendlichen: Bevor die Konflikte Anderer bearbeitet werden können, muss zunächst das Erkennen und Benennen eigener Grenzen erlernt werden. Hinzu kommt das Entwickeln von Handlungsstrategien für den Umgang mit den eigenen Diskriminierungserfahrungen.



In altersgemischten Gruppen tauschten sich die Jugendlichen über ihre Erfahrungen aus, entwickelten Ideen für eine perfekte Schule, wurden kreativ und lernten auf diese Weise spielerisch die eigenen Ressourcen zu wertschätzen. Das Projekt setzte damit einen Grundstein hinsichtlich der Sichtbarkeit und Unterstützung mehrsprachiger junger Menschen und deren Kompetenzen an der Kooperationsschule. Empowerment muss deshalb alltäglicher Teil von Schule sein, um allen Jugendlichen die gleichen Chancen zu ermöglichen und dabei ihre individuellen Erfahrungen anzuerkennen.

Kontakt:

Friedenskreis Halle e.V.

Franziska Blath

Große Klausstr. 11, 06108 Halle

E-Mail: blath@friedenskreis-halle.de oder

friedensbildung@friedenskreis-halle.de

www.friedenskreis-halle.de

Tel.: 0345 27 98 07 52

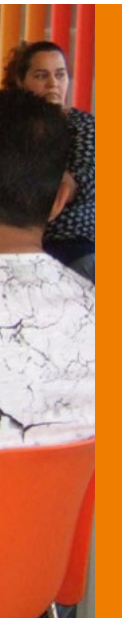


SAWA- Bundesfreiwilligendienst für Geflüchtete

Seit 2015 begleitet ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. im SAWA-Projekt Menschen mit Fluchterfahrung in Bundesfreiwilligendienste. SAWA heißt auf Arabisch „Gemeinsam, zusammen“. Die Freiwilligen lernen neben ihrer Arbeit in sozialen Projekten Deutsch und nehmen an Seminaren teil. Die Seminare nehmen die Themen und Bedürfnisse der Freiwilligen auf; Themen sind u.a. Arbeitsrecht, Anti-Diskriminierung, Gender, Demokratie, Asylrecht, Stressabbau.

Die Freiwilligen erleben in ihrem Alltag in Deutschland Rassismus und Diskriminierungen aller Art und sind mit vielen unangenehmen Situationen konfrontiert. Die individuelle, persönliche Begleitung ist daher besonders wichtig.

Durch die menschliche Begegnung in der alltäglichen Zusammenarbeit entstehen Beziehungen, gegenseitiges Lernen und Verständnis. Innerhalb der Einsatzstellen übernehmen Freiwillige z.T. Funktionen und wirken in die breitere Öffentlichkeit sowohl der Mehrheitsgesellschaft als auch der



eigenen Community hinein. Dies trägt dazu bei, der Vielfalt der geflüchteten Menschen Rechnung zu tragen und ihnen seitens der Mehrheitsgesellschaft mit Wertschätzung und Anerkennung zu begegnen. So wird nicht nur eine Einladungs- und Willkommenskultur sondern auch eine Anerkennungskultur etabliert.

Kontakt:

ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V.

Sepehr Brüderlin

Stralauer Allee 20E, 10245 Berlin

E-Mail: sbruederlin@icja.de

www.icja.de

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Endenicherstraße 41 | D-53115 Bonn

Telefon 0228 24999-0 | Fax -20

www.friedensdienst.de



AGDF

